

Transzendent – erdgebunden

Begleitveranstaltung im Kunsthaus Zürich zu Martin Frommelts «Creation»

ZÜRICH – «Der Künstler und die Naturwissenschaft» lautete das Thema der Veranstaltung, bei der Bernhard von Waldkirch, Kurator des Kunsthauses Zürich, Martin Frommelts Werk «Creation – Fünf Konstellationen zur Schöpfung» näher bringen wollte.

• Gerolf Hauser

Auf das Betrachten der Arbeiten und die Einführung durch den Kurator, sollte ein Gespräch mit dem Künstler folgen. Über eine Stunde lang trug Bernhard von Waldkirch die von ihm zusammengetragenen Fakten vor, denen allerdings ein roter Faden fehlte. So wurde der Vortrag nicht nur schwer verständlich, es blieb zum Schluss kaum Zeit, ein Gespräch zu führen.

Die Einführung

Auf die Frage von Waldkirch, ob es möglich sei, mittels einer künstlerischen Bildsprache am Ende des 20. Jahrhunderts Aussagen zu machen, die über die Grenzen der Kunst hinausreichen, gab er keine befriedigende Antwort. Zu sehr verlor er sich in «Exkursen» über z. B. die Theorien des Physikers Burkhard Heim («Existenz eines selbstgestaltenden Prinzips in der Natur»), die Auseinandersetzung zwischen Evolutionisten und Kreativisten oder über Formen der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Dabei verirrte er sich häufig in Widersprüche, z. B. wenn er Frommelts «Creation» einmal als



Martin Frommelt und Besucher seiner Ausstellung im Kunsthaus Zürich.

Eklektizismus, dann wieder als eigenschöpferische Produktion bezeichnete.

Eine Dreiheit

Dass Martin Frommelt für dieses Werk naturwissenschaftliche Erkenntnisse einholte und sie verknüpfte mit seinem intuitiven Zugang, zeigt die grossen Dimensionen und Horizontüberschreitungen seines Werkes, auf die Bernhard

von Waldkirch leider zu wenig abzielte. «Mir scheint», sagte von Waldkirch, «es ist ein Anliegen dieses Werkes, die unvereinbaren Widersprüche von Begriffen wie Zufall, Schöpfung, Chaos, Evolution und Intelligenz zusammen zu sehen», oder: «mit äusserster Konzentration ist ein Gleichgewicht zwischen Bildlichkeit und Abstraktion erreicht.» Na also. Warum nicht gleich! Kurz vor Schliessung

des Kunsthauses sagte Martin Frommelt: «Es ist eine Dreiheit in meinem Schaffen: die Apokalypse, der Viehtrieb und Creation. Im letzteren wollte ich das Transzendente und das Erdgebundene verbinden.» Und zur vom Vortragenden angesprochenen Symbolik meinte Frommelt: «Es sollen die Formen und Figuren nicht so sehr Symbole sein.» Dann zeigte er aus dem vierten Buch einige Blätter und sagte: «Hier ist ein Liebespaar. Johannes hat gesagt: Liebet einander. Ich sage dazu: Dann habt ihr alles.» So «einfach» wäre es gewesen!

VOLKS
BLATT

SAMSTAG, 20. SEPTEMBER 2003